



Bereichen Verbesserungen nötig sind. Als Stärken wurden attraktive Naherholungs- und kulturelle Angebote, die landschaftliche Schönheit und eine teilweise sehr gute Infrastruktur mit Schulen und Krankenhäusern identifiziert. Des Weiteren zählen Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung und die Verkehrsanbindung an die Autobahn zu den Vorteilen. Ein Teilnehmer sah gute Bedingungen für Kinder als Pluspunkt, ein anderer die Nähe zu Bremen und Hamburg. Die Nähe zur Großstadt könne auch ein Nachteil sein, wenn beispielsweise die Abwanderung der Jugend betrachtet werde, hieß es. Auf der Negativseite sind der Strukturwandel in der Landwirtschaft, die allgemeine demografische Entwicklung sowie fehlende Vermarktung von Gewerbeflächen und Angeboten im Bereich Tourismus und Erholung zu verbuchen, so die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt. Zudem gebe es weder eine gemeinsame Strategie und Vernetzung von Angeboten noch eine flächendeckende ÖPNV-Infrastruktur. Nach dem Finanzrahmen gefragt, meint Bernd Neumann vom Amt für Landentwicklung in Verden, dass eine Menge Geld zu bekommen sei - ohne sich genau festzulegen. Tatsächlich werden geeignete Projekte mit Fördermitteln der EU zu 40 bis 75 Prozent unterfüttert, höchstens aber mit 50 000 Euro. Die Teilnehmer gingen jedenfalls engagiert zu Werk. Reinhard Aufdemkamp, Hinrich Hudaff und Jörn Haufler aus der Samtgemeinde Selsingen sind zuversichtlich, dass sich über die Gemeindegrenzen hinaus etwas tut. So sehen das auch Margret Schmidt und Jutta Flentke-Schumer aus Zeven. "Das gab es noch nie und wird sicher etwas." - "Sonst wären wir nicht hier."

© Bremer Tageszeitungen AG